

Schmökern und genießen

Bund-Länder-Bildungsprogramm fördert das Lesen. Immer mehr Kinder haben zu Hause keine Bücher

Claudia Bachmann

Mühlhausen. Sechs Bücherkoffer sind seit wenigen Tagen in der Grundschule Martini an der Brunnenstraße in Mühlhausen unterwegs. Sie sind Arbeitsmaterial innerhalb des Projektes „Startchancen“, in das die Schule wie auch die Margaretenschule, die Grundschule an der Feldstraße, und der Berufsschulcampus bereits im Sommer 2024 aufgenommen wurden.

Das bedeutet auch: Eine sogenannte Startchancen-Assistentin unterstützt Lehrer und Erzieher und arbeitet an Projekten mit. Noch teilt sich die Martinischule eine solche Assistentin mit der Margaretenschule, doch stehen nach Aussage von Schulleiterin Angela Gerst die Chancen günstig, ab Januar eine eigene Startchancen-Assistentin einsetzen zu können.

Es gibt Eltern, die sind nicht in der Lage zu lesen

Doch zurück zu den Büchern: Jeweils zwölf Bücher und zwei CDs befinden sich in dem himmelblauen Hartschalenkoffer, der wochenweise mit zu den Kindern nach Hause genommen werden soll. Welches Kind einen solchen Koffer in sein Zimmer rollt, entscheidet nach Aussage von Gerst der jeweilige Klassenlehrer. Ziel des auf zehn Jahre angelegten Bund-Länder-Bildungsprogramms „Startchancen“ ist es, jedem Kind, unabhängig von seiner sozialen und ökonomischen Herkunft, gleiche Bildungschancen zu ermöglichen. Es fließt viel Geld für das Projekt: Thüringen erhält jedes



Die Klassensprecher der Klassenstufen 1 und 2 nahmen die Bücherkoffer von Schulleiterin Angela Gerst und Referendar Jannis Zimmermann entgegen.

CLAUDIA BACHMANN

Jahr rund 23 Millionen Euro vom Bund. Der Bund hat über die Jugendämter des Kreises für dieses millionenschwere Programm Schulen ausgesucht, in denen besonders viele Schüler aus sozial schwachen Familien und Schüler mit Migrationshintergrund lernen. Ziel ist es, das Lernfeld zu verbessern, aber

auch zusätzliches Personal in die Schulen zu bekommen und in die Weiterbildung der Pädagogen zu investieren. „Viele Kinder wachsen zu Hause ohne Bücher auf; das ist ein alarmierendes Zeichen“, sagt die Schulleiterin und weiß auch zu erzählen, dass es Eltern gibt, die nicht in der Lage sind zu lesen – und dies

eben nicht nur in den Haushalten der Migrantenkinder. „Für uns ist das eine große Herausforderung. Aber über den Bücherkoffer, in dem es auch Wimmelbücher gibt, sollen auch die Eltern in Kontakt mit dem großen Thema Buch und Schrift kommen.“ Die Bücher seien teils mehrsprachig, über QR-Codes las-

sen sich Videos herunterladen, um die Eltern fit zu machen, die Bücher zu besprechen und vorzulesen. „Über diese Bücherkoffer lernen auch die Eltern mit“, sagt Angela Gerst. Insgesamt 235 Mädchen und Jungen lernen an der Martinischule; 55 Prozent davon haben einen Migrationshintergrund.